

StadtUmBau – Gesprächsnotiz

Projekt:	Integriertes Handlungskonzept Straelen 2022 BürgerKonferenz
Ort:	Forum Straelen
Datum:	05.10.2016
Zeit:	19 Uhr
Verfasser:	Schüürman

- Begrüßung durch den Bürgermeister
- Ehrung der Gewinner des Fotowettbewerbs
- Vortrag Herr Hardt: IHK, Erläuterung der Maßnahmen
- Diskussion:
 - Wie ermittelt man die Kosten ohne vorher zu planen?
 - die Kosten ermitteln sich auf Grundlage einer groben Vorplanung, z.B. im Tiefbau, und der Anwendung von Flächen- und Kennwerten für die jeweiligen Maßnahmen
 - Passen sich die Mittel der späteren Planung an?
 - zu Anfang sollte großzügig kalkuliert werden, Preissteigerungen werden angerechnet, des Weiteren gibt es Sicherheiten für Unvorhergesehenes, allerdings müssen Kostensteigerungen gut begründet sein, sonst werden diese seitens des Fördergebers nicht akzeptiert
 - Was sind die Kriterien für die Umgrenzung des IHK-Geltungsbereiches?
 - zunächst wurde die Umgrenzung großzügig gewählt, es besteht derzeit noch die Möglichkeit, Änderungen vorzunehmen
 - Es könnten statt Gewerbeflächen besser mehr Wohngebiete mit eingefasst werden (westl. Venloer Str.)
 - Anregung wird geprüft
 - Inwieweit wird der Einzelhandel in das Gesamtkonzept integriert? Es wurde schon viel gemacht, viel diskutiert, aber wenig umgesetzt (z.B. ISG)
 - Hinweis auf Einzelhandelskonzept, welches entwickelt wurde; Das Fassadenprogramm gilt nicht nur für Einzelhändler sondern auch für Wohnhäuser, hiervon können wesentlich mehr Bürger profitieren; Mehrfachbeauftragung am Ostwall findet derzeit statt; [Einwurf: stoppt dies wieder eine Bürgerinitiative??]; Es wird voraussichtlich einen Ratsbeschluss zur Umsetzung des IHK geben - die beschlossenen Maßnahmen müssen, bei Förderung, in den nächsten Jahren umgesetzt werden; ein IHK ist notwendige Grundlage, um einen Förderantrag stellen zu können, in den Jahren 2017-2022 wird sich also viel verändern
- Vortrag Hr. Vieten: Umgestaltung der Wälle, Reduzierung des Tempos auf 20 km/h, Radverkehr in beide Richtungen möglich
- Diskussion:
 - Muss man beim Überholvorgang nicht 1 m Abstand zu Radfahrern halten, um rechtl. auf der sicheren Seite zu sein?
 - rechtl. Gilt: 0,75 m Abstand

- Wenn sich Fahrräder entgegenkommen, wird es sehr gefährlich
→ da ein Rechtsfahrgebot gilt, kommen sich die Radfahrer nicht auf dem Radweg entgegen, sondern sie fahren auf beiden Seiten der Straße in unterschiedliche Richtungen
- Derzeit sind also 10.000 Fahrzeuge unterwegs, es werden vermutlich durch den Einzelhandel am Ostwall viel mehr, wie soll das funktionieren? Oder verringert sich die Zahl der PKW?
→ dieses Modell funktioniert auch bei zunehmendem Verkehr, z.B. in Städten mit deutlich mehr Verkehr; es ist durchaus möglich, dass sich die Zahl der PKW auf 11- 12.000 erhöht.
- Es werden dann also nicht mehr alle über den Wall fahren, sondern Ausweichstrecken suchen, so dass die Verkehrsbelastung sinkt?
→ ja, die Zahl der PKW geht voraussichtlich zurück; Ziel ist es, den Nahverkehr zu Fuß / mit dem Rad zu fördern, insbesondere, wenn die Innenstadt attraktiv gestaltet ist und dazu einlädt
- Außerhalb der Wälle sollte man Parkräume schaffen, um von dort zu Fuß in die Stadt zu gehen, ist dies Teil des Konzepts?
→ nein, es ist nicht Teil des Konzepts, ein Parkplatzkonzept zu entwickeln, sondern den Durchgangsverkehr aus der Innenstadt herauszuhalten, die Parkplätze sollen weiter genutzt werden
- Der größte Parkplatz wird derzeit überplant, andere Parkplätze sind dann unattraktiv, da man dort nur mit 20km/h hinfahren kann.
→ Ein Großteil der Besucher fahren mit dem Auto die einzelnen Parkplätze an, statt zu Fuß zu gehen, es gibt derzeit 1.600 Parkplätze in der Innenstadt, für die wegfallenden werden insgesamt 130 neue Parkplätze am Friedhof geschaffen, es gilt, das Fahrverhalten zu ändern und die Wälle zu entlasten
- Der Ostwall soll mit einem Einzelhändler Leute nach Straelen ziehen, statt in benachbarte Orte zum Einkaufen zu fahren, wie soll das bei Tempo 20 funktionieren? Da fährt man eher nach Aldekerk, weil dies schneller geht und meidet so die Stadt.
→ Man benötigt derzeit länger, um in den Wall hineinzufahren, als die Reduktion der Geschwindigkeit auf 20 km/h Zeit beim Umfahren in den Wällen kostet, insbesondere die Bewohner der Innenstadt werden einige Einkäufe eher zu Fuß machen, da eine Überquerung der Wälle bei Tempo 20 deutlich einfacher ist als heute
- Aber der Mensch ist ein Gewohnheitstier, das Warten ist gefühlt weniger schlimm als das geringe Tempo, insbesondere unter Zeitdruck, der heute üblich ist.
→ das stimmt, aber Gewohnheiten lassen sich ändern.
- Wieviel Entlastung ist möglich?
→ Die Spannweite reicht von 10-90%, also mindestens 10% weniger Verkehr. Die Erhöhung des Verkehrs durch den neuen Einzelhandel relativiert sich durch die Verringerung der PKW-Anzahl aufgrund des Konzepts
- Es sollte über ausreichend Parkraum nachgedacht werden. Das Konzept nimmt den Charme des nahen Parkens, Besucher werden dann nicht mehr kommen.
→ wenn einem die Situation vorher nicht bekannt war, sieht man nur das Positive, in anderen Städten funktioniert das System
- Das Konzept ist eine gute Idee, die Nutzung des Rades verbunden mit Entschleunigung ist ein positiver Gedanke, der hervorragend zum Leitspruch „Alles im grünen Bereich“ passt.
- Sich mehr zu bewegen ist ein positiver Aspekt, aber dann fehlen Parkplätze bzw. ein Parkplatzkonzept, damit die Wälle weniger befahren werden.

- Es spricht nichts dagegen, auch dies mit einzubeziehen, aber dann sollte man konsequenterweise auch Fahrradparkplätze mit einbinden.
- Die kommende Baustellensituation ist problematisch, es fehlen Parkplätze, nachher kommt niemand mehr in die Stadt zum Einkaufen.
 - Es wird abschnittsweise gearbeitet, um die Belastung so gering wie möglich zu halten.
 - Linienbusse und Beerdigungen halten den Verkehr in den Wällen extrem auf
 - Diese beiden Aspekte sind unabhängig vom Gesamtkonzept und können nicht beeinflusst / geändert werden.
 - Ein Teil des Parkplatzproblems wird auch durch parkende Arbeitnehmer erzeugt, die so nah wie möglich an ihrer Arbeitsstelle parken und somit weniger Parkraum für Besucher freihalten (Dauerparker). Die Arbeitgeber sollten darauf achten, dass ihr Personal weiter außerhalb parkt.
 - Dieses Problem könnte durch ein Parkplatzkonzept z.B. mit Halteverböten oder Bewohnerparkplätzen u.ä. geregelt werden.
 - Insbesondere durch den Verlust des Ostwall-Parkplatzes (der ohne Zeitlimit ist) muss ein Konzept her, es ist nicht nur wichtig, dass neue Plätze geschaffen werden, sondern auch, wo.
 - Kann es zu Konflikten zwischen Radfahrern und Fußgängern in den shared spaces – Bereichen kommen?
 - Ja, allerdings sind diese deutlich seltener und geringfügiger, da die Übersichtlichkeit gegenüber der heutigen Situation deutlich verbessert wird.
 - Am Ostwall sind sicher wie auch am Kaufland zu wenige Parkplätze vorhanden, so dass dort Einzelhandel nicht gut funktioniert.
 - Es finden sich Betreiber, die an diesem Standort einen Einzelhandel eröffnen wollen, des Weiteren muss eine Mindestzahl an Parkplätzen bei der Planung eingehalten und realisiert werden.
 - Wie integrieren Sie die Kirche / Beerdigungen in das Konzept? Der Ostwallparkplatz ist immer frei, nur zu Zeiten größerer Beerdigungen sind kaum Parkplätze frei. Die Leute sind faul und wollen wenig laufen.
 - Die Kirche ist bei der Mehrfachbeauftragung Ostwall mit eingebunden und sitzt auch in der Jury.